

Liebe Freunde des Kleinen Münsterländers!

An einem der heißen Junitage dieses Jahres machte ich auf einer Fahrt durchs Revier einen Jungfuchs aus. Bevor ich die Waffe griffbereit hatte, war der Fuchs leider verschwunden. Dabei hätte ich ihn gern geschossen, einerseits schon allein wegen der Hegemaßnahme, andererseits hatte er schon eine brauchbare Größe für den VGP-Kurs

Da dachte ich mir: Du hast ja deine Xira (von der Innleit´n) dabei und vielleicht bekommt sie ja den roten Räuber (zumal wir uns mitten im Feld befanden).

Xira nahm auch so gleich die Spur an (Feldweg, Wiese,...) und verschwand schließlich im Gerstenfeld.

Nach einiger Zeit kam sie mit dem abgewürgten Fuchs aus dem Gerstenfeld und brachte mir diesen brav. Dass ich in diesem Moment stolz auf meine junge Hündin war, ist sicher zu verstehen.

Dieses zunächst positive Ereignis sollte zwei Tage später eine Wende nehmen.

Als ich am Nachmittag (2 Tage später) nach Hause kam, lag Xira apathisch im Schatten. Sie nahm weder Futter noch Wasser auf. Daraufhin stellte ich fest, dass sie über 40 °C Fieber hatte. Auf Anraten meiner Tierärztin fuhr ich sofort nach Gießen in die Uniklinik (Notaufnahme). Mein Verdacht, dass sie Grünzeug (Grannen) in die Lunge bekam, wurde nach der Röntgenuntersuchung bestätigt.

Daraufhin wurde sie noch in der Nacht von Prof.Dr. R. Neiger bronchoskopiert und auf diese Weise das Grünzeug, das sich vorwiegend im rechten Lungenflügel befand, entfernt.

Die Lungenentzündung wurde erfolgreich mit einem Antibiotikum (und Schleimlöser) behandelt, so dass es meiner Hündin inzwischen wieder gut geht.

Warum schreibe ich diese Zeilen? Ich möchte Sie als Hundeführer sensibilisieren – für den Fall, dass evtl. ähnliche Symptome bei ihrem Hund auftreten. Denn als ich diese Geschichte befreundeten Züchtern und Hundeführern erzählte, musste ich erfahren, dass genau aus den oben beschriebenen Gründen, Hunde leider verstarben (aus Unkenntnis).

Mir wurde auch versichert, dass meine Hündin auch gestorben wäre, wenn man nicht so schnell und professionell gehandelt hätte. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei den behandelnden Tierärzten für ihre tolle Arbeit bedanken.

Mit Waidmannsheil

André Hentze

